

Frieden.

Heute bekommen wir von Jesaja ein wunderbares Hoffnungsbild für diesen Friede gezeichnet. Man tut nichts Böses und begeht keine Verbrechen auf meinem ganzen Heiligen Berg.

Der Weg, der uns auf diesen wunderbaren Berg hinaufführt, das ist der Weg des Johannes, die Bekenntnis der Sünden und die Umkehr.

Herr Jesus Christus,

du kommst als Licht in unsere Welt, das jede Finsternis der Angst und Gewalt vertreibt.

Herr, erbarme dich.

Herr Jesus Christus,

du schenkst den Frieden, den die Welt nicht geben kann, und öffnest unsere Herzen für Versöhnung.

Christus, erbarme dich.

Herr Jesus Christus,

du führst uns auf den Weg der Umkehr – hinauf auf den heiligen Berg, auf dem niemand Böses tut.

Herr, erbarme dich.

Predigt.

Kehrt Um! Liebe Schwestern liebe Brüder,

Leider fällt uns Menschen das nicht leicht. Wir Menschen sind wahre Meister darin, uns das Böse gut zu reden, uns für die guten zu halten und dabei munter damit fortzufahren, das Böse zu tun.

Deutschland, die Europäische Union und auch viele Bischöfe folgen wieder einmal der Logik der Ideologie, der Rüstung und des Krieges und unsere Politiker in Bern möchten wohl nun, dass die Schweiz endlich auch einmal mit von der Partie ist, wenn der Wahnsinn der Rüstung und des Krieges die Oberhand gewinnt.

Allzu viele Menschen haben sich klar positioniert, gegen die Bösen Russen und die bösen Konservativen und rechtgläubigen Menschen.

Wahrscheinlich deswegen, weil die Menschen die Märkte vergötzen, weil sie der Meinungsmacht und den Herrschenden Trends hilflos ausgeliefert sind, weil sie Gott aus ihrem Leben gestrichen haben, folgen sie nun dieser Logik. Eine Logik, bei der das Kapital wichtiger ist, als das Leben. Einer Logik, bei dem der Wert eines Menschen unterschiedlich bemessen wird, je nach dem zu welcher Kultur er gehört. Bei den Geiselaustauschen zwischen Israelis und Palästinensern seit 2011 lag dieses Verhältnis ungefähr 400 zu eins.

Dass ein westliches Leben so viel mehr Wert ist, als das Leben eines Menschen der in einem arabischen Land oder auch in Afrika lebt, das zeigt sich auch bei der Verteilung und Bezahlung von Rohstoffen, die der Herrgott uns Menschen zur Gestaltung unserer gemeinsamen Welt anvertraut hat.

Das neu geschaffene Wort «Angriffskrieg» wird dabei in den deutschsprachigen Staatsmedien mantraartig so oft wiederholt, bis die Menschen die so geschaffenen Wahrheitseffekte glauben.

Wir sind die Guten, ihr seid die Bösen. Dieses infantile Denken herrscht wieder einmal bis ganz hinauf, bis in die höchsten Gremien

und Kreise. Ideologische verblendete Menschen, oftmals auch hoch gebildet, mit Dokortiteln und anderen Auszeichnungen, scheinen wieder einmal derart in ihrer Blasen, in ihrer Selbstsucht gefangen zu sein, dass sie die ganz einfachen Wahrheiten nicht mehr verstehen, die ich persönlich von meiner lieben Frau Mutter gelernt habe:

Zum Streiten gehören immer zwei, zum Versöhnen damit auch.

Kehrt um!

Dieser Ruf gilt uns. Versöhnt Euch, Ehe es zu spät ist.

Doch leider haben schon wieder allzu viele Mächtigen auf den Krieg und nicht auf den Frieden gesetzt, brauchen den Krieg für ihr politisches oder wirtschaftliches Überleben, möchten profitieren, auf Teufel komm raus.

Der Geist des Herrn, von dem Jesaja in der Lesung geredet hat, immer wieder in der Menschheitsgeschichte wird er zur Mangelware und die Folgen sind dann schrecklich.

Das Böse setzt sich schrittweise durch.

Erst geht die Gottesfurcht verloren, haben wir immer leerer werdende Kirchen und Gotteshäuser und dann erst, im zweiten Schritt geht dann auch die Ehrfurcht vor dem Leben verloren.

Krieg und Zerstörung sind die Folge. Und immer mehr dumme und verblendete Menschen, die dieser Logik dienen und sich verschulden, immer mehr verschulden, vor Gott und den kommenden Generationen.

Man tut nichts Böses
und begeht kein Verbrechen
auf meinem ganzen heiligen Berg;
denn das Land ist erfüllt von der Erkenntnis des Herrn, ...

Die Botschaft des Jesaja ist zeitlos und ist einfach zu schön, um nicht wahr zu sein.

„Die Nationen werden nach ihm fragen und seine Ruhe wird herrlich sein!“

Doch diese herrliche Ruhe, diese göttliche Gelassenheit und Zuversicht zu finden, die setzt eben etwas voraus, was viele Menschen heute leider verloren haben.

Ich nenne es einmal spirituelle Kompetenz. Eine Unmittelbarkeit zu Gott, zu der Welt und zu den Mitmenschen. Eine Unmittelbarkeit, die uns eins sein lässt, mit der Schöpfung und Gottes wunderbaren Plan, den er für jedes Menschenleben hat.

Dieser Erfahrung, die Saulus damals vom Pferd gehauen hat, die schon so viele Christen erleben durften, dieser wunderbare Aha Effekt ist es, worauf wir hoffen und vertrauen dürfen.

Wir können diese Erfahrung immer wieder im Leben machen und so immer weiter vordringen, immer weiter hinaufsteigen, auf diesen Heiligen Berg, von dem Jesaja gesprochen hat.

Doch leider gibt es sie wieder zu Hauf, Juden, Christen und auch Moslems, die nicht mehr diesen Traum träumen, der uns Menschen doch verbinden und zu einem friedlichen Miteinander führen würde.

Aber und das ist das tröstliche. Es liegt nicht an mir, auch nicht an Dir, die Welt zu retten, jeder Mensch trägt Verantwortung für sich und sein persönliches Leben.

So sind wir dazu eingeladen, dass wir in dieser Adventszeit uns und unsere Herzen öffnen, für die Liebe, die es in unserer Welt und in unserem Leben gibt.

Diese Liebe kann keinem Menschen aufgezwungen werden. Wir können einladen, wir können dafür Werben und hoffen, dass sie erwidert wird. Doch die Liebe, sie lässt eben immer die Freiheit.

Ein Mensch und auch Bündnisse oder Unionen können nicht zur Umkehr gezwungen werden, aber, Gott wirbt auch bei den Menschen, die Einflussreich sind, die Staaten und Medien

kontrollieren und möchte die Augen aller öffnen, für dieses Reich der Gerechtigkeit und des Friedens.

Was wir Christen aber immer tun können, auch wenn wir uns noch so ohnmächtig fühlen, das ist beten und mitzuleiden, mit den Opfern und darauf zu vertrauen, dass Gott selbst die Spreu vom Weizen trennen wird.

In der Ewigkeit, wird es keine Heuchelei mehr geben, vor Gott kann dann wirklich nur noch das wahrhaftig Gute bestehen. Amen

Guter Gott, du bist der Frieden, nach dem unsere Welt sich sehnt. Zu dir bringen wir unsere Bitten:

1. **Für alle, die Verantwortung tragen in Politik und Gesellschaft:**
Dass sie Wege des Dialogs suchen und nicht der Gewalt, und dass ihr Handeln vom Geist der Gerechtigkeit und des Friedens geprägt ist.
Guter Gott, wir bitten dich, erhöre uns.
2. **Für die Kirche überall auf der Welt:**
Erneuere sie durch deinen Geist, damit sie glaubwürdig Zeugnis gibt für Hoffnung, Versöhnung und deine Nähe zu allen Menschen.
Guter Gott, wir bitten dich, erhöre uns.
3. **Für alle Menschen, die sich ohnmächtig fühlen angesichts von Krieg, Spaltung oder Ungerechtigkeit:**
Stärke in ihnen den Mut zur Umkehr und das Vertrauen, dass dein Frieden möglich ist.
Guter Gott, wir bitten dich, erhöre uns.
4. **Für alle, die die Verbindung zu dir verloren haben oder auf der Suche nach Sinn sind:**
Schenke ihnen die Erfahrung deiner Nähe, deiner heilenden Liebe und deiner Geduld.
Guter Gott, wir bitten dich, erhöre uns.
5. **Für unsere Erstkommunionkinder und ihre Familien:**
Begleite sie auf ihrem Weg der Vorbereitung. Öffne ihre Herzen für dein Licht, schenk ihnen Geborgenheit, Freude und Vertrauen – und lass sie Menschen finden, die ihnen den Glauben liebevoll vorleben.
Guter Gott, wir bitten dich, erhöre uns.
6. **Für unsere Verstorbenen:**
Nimm sie auf in dein Reich des Friedens, wo alle Wunden

geheilt und alle Tränen getrocknet werden.
Guter Gott, wir bitten dich, erhöre uns.